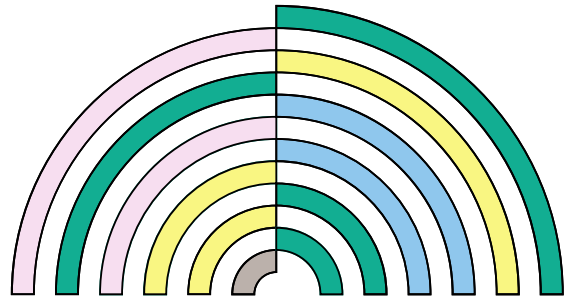


KATALIN LADIK



Katalin Ladik

Oooooooooo-pus
3.3 – 10.9.23

Claudia Illi
Presse & Kommunikation
+ 49 89 21127 115
illi@hausderkunst.de

Pressebilder
im Downloadbereich:
Hausderkunst.de/presse

Inhalt

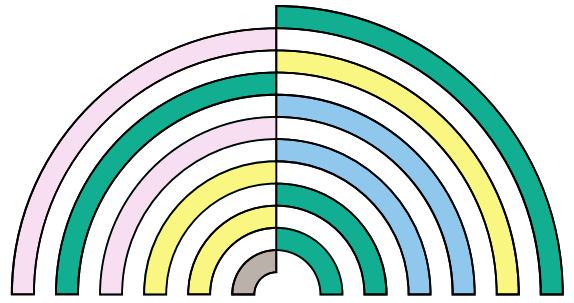
Fact Sheet
Pressemitteilung „Oooooooooo-pus“
Über Katalin Ladik
Kulturelle Teilhabe und Bildung
Weitere Termine und Ausstellungen

Image Sheet

Weiteres Pressematerial

In der Press Area der Website unter
<http://www.hausderkunst.de/presse>

Essay
Werkliste
Druckfähige Fotos



Fact Sheet

Veranstalter

Haus der Kunst
Prinzregentenstraße 1, 80538 München

Kurator*innen

Sarah Johanna Theurer (Kuratorin Haus der Kunst München) und Hendrik Folkerts (Kurator für internationale zeitgenössische Kunst und Ausstellungsleiter, Moderna Museet, Stockholm) mit Manuela Hillmann (kuratorische Volontärin Haus der Kunst München).

Die Ausstellung ist vom Haus der Kunst gemeinsam mit dem Ludwig Forum Aachen und Moderna Museet, Stockholm organisiert. Sie wird dort im Anschluss Ende 2023 bzw in 2024 zu sehen sein.

Dauer

3.3.–10.9.23

Presse

Claudia Illi

Pressetermin

2.3.23, 11 Uhr, Terrassensaal, Haus der Kunst

Öffnungszeiten

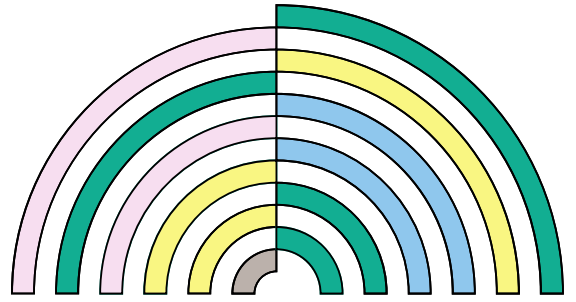
Mo | Mi | Fr | Sa | So 10–20 Uhr
Do 10–22 Uhr
Di geschlossen

Open Haus

An jedem letzten Freitag im Monat ist der Eintritt von 16–22 Uhr frei

Eintritt

Katalin Ladik. Oooooooooo-pus 8 € / ermäßigt 6 €
Hausticket 12 € | 10 €
Hausticket Jugend 5 €
Hausticket Kids 0 €
Hausticket Familie 24 € (2 Erwachsene + Kinder / Jugendliche)
Journalist*innen 5 €
365 Live 100 €
Haus der Kunst 365 50 € Single | 90 € Partner
Führungen 3 €
Freunde HDK, Kunststudent*innen, ICOM,
Schwerbehinderte mit Ausweis frei



Bilder

Druckfähige Pressefotos finden Sie unter:

<http://www.hausderkunst.org/index.php?id=2783>

Termine im Rahmen der Ausstellung

Im Rahmen von TUNE wird Katalin Ladik am 14. und 15. Juli live im Haus der Kunst auftreten. Eine Performance wird durch die Ausstellung „Oooooooooo-pus“ in der Nordgalerie führen, eine zweite Performance widmet sich Ladiks Kollaboration mit der Komponistin Svetlana Maraš, im Anschluss findet ein Künstler*innengespräch statt.

Ausstellungskatalog

Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Monografie. Die Publikation wird von Hendrik Folkerts herausgegeben und vom Haus der Kunst München, dem Moderna Museet, Stockholm, Ludwig Forum, Aachen und dem Muzeum Susch, Engadin koproduziert. Sie erscheint im Skira Verlag. Die Publikation enthält Beiträge von Pierre Bal-Blanc, Diedrich Diederichsen, Hendrik Folkerts, Irena Haiduk, Ana Janevski, Emese Kürti, Katalin Ladik, Quinn Latimer, Bhavisha Panchia, Dieter Roelstraete, Gloria Sutton, Sarah Johanna Theurer, Paolo Thorsen-Nagel, und Mónica de la Torre.

Ausstellungsgrafik

Bureau Borsche

Lichtdesign

Magic Event- & Medientechnik GmbH

Dank An:

Katalin Ladik

Patrik Thomas (Videorestoration)

Lukas Meissner (Video-Edits)

Róna Kopeckzy (Recherche und Übersetzung)

Skira Verlag

Moderna Museet, Stockholm

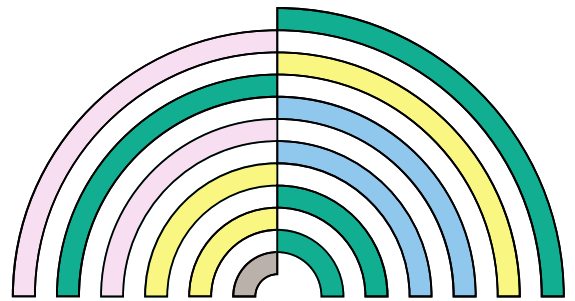
Muzeum Susch

Freistaat Bayern

Alexander-Tutsek-Stiftung

Freunde Haus der Kunst: Vorstand und Team

Alle Abteilungen des Haus der Kunst



Pressemitteilung

Katalin Ladik.

Oooooooooo-pus

3.3.–10.9.23

„Da wir in der Poesie am verletzlichsten sind, sollten wir unser ganzes Herzblut und jede Faser unseres Körpers hineinstecken.“ – Katalin Ladik

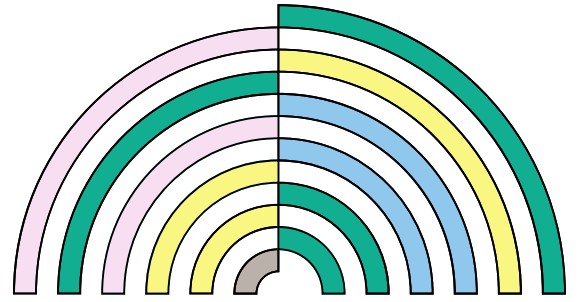
Mit „Oooooooooo-pus“ zeigt das Haus der Kunst die erste Überblicksausstellung von Katalin Ladiks Werk (geb. 1942, Novi Sad) in Deutschland. Die Künstlerin war in den 1960er Jahren eine Schlüsselfigur der literarischen und künstlerischen Avantgarde von Novi Sad, einer Stadt im ehemaligen Jugoslawien (heute Serbien), die seit langem eine Verbindung des Balkans und Teilen Mittel- und Osteuropas darstellt. Ladik widmet sich in ihrem Schaffen konkreter und visueller Poesie, Performance und Klang.

Der Körper ist für Ladik der Ursprung von Poesie. Er ist ein Ort der Selbstdarstellung, den sie in ihren Performances seit den 1960er Jahren immer wieder erkundet hat. Mit Happenings, Ritualen und Foto-Performances positionierte sie sich an der Schnittstelle verschiedener etablierter und neuer Performance-Traditionen. Unter Bezugnahme auf folkloristische und mythologische Themen hinterfragt sie mit ihrer Kunst konventionelle Geschlechterrollen, wobei sie ihren Körper und ihre Stimme als Instrument und Medium einsetzt. Ihr Zugang zu Sprache und Poesie wurde durch ihre Mehrsprachigkeit – vor allem serbisch und ungarisch – entscheidend geprägt. Ladik war auch als Film- und Theater-schauspielerin erfolgreich, und verkörperte häufig weibliche Archetypen.

Katalin Ladiks visuelle Gedichte – Collagen aus Schnittmustern, Notenblättern und gefundenen Objekten wie Platinen von Radios und Küchengeräten – funktionieren auch als Partituren. Sie erforscht damit die Verbindungen zwischen Stimme und Bild und erweitert die Sprache durch phonetische Experimente. Sprache ist das Herz Ladiks künstlerischer Arbeit. Ihre vielschichtige Auffassung von Poesie nimmt auf den Seiten ihrer Bücher, in musikalischen Partituren, durch konkrete Gedichte und in visuellen Collagen Gestalt an. Letztere werden von klanglichen Interpretationen der Künstlerin begleitet und offenbaren ihre außergewöhnliche stimmliche Bandbreite.

Alle diese Arbeiten sprechen von Ladiks Prozess der Logopoiesis: dem Entstehen neuer Sprachregister durch Akte der Poesie, der Äußerung und der Visualisierung. Oder, um den Titel ihres Albums von 1976 aufzugreifen, einen Prozess der *Phonopoetica*. Ein roter Faden – führt ganz konkret von Ladiks Nähmaschine im ersten Raum durch die gesamte Ausstellung bis in den dritten Raum zu ihrer Skulptur *Follow Me Into Mythology* (2017).

Ein weiteres Leitmotiv von Ladiks Arbeiten ist der Klang, der 2023 insgesamt im Programm des Haus der Kunst eine zentrale Rolle spielt. Sound ist ein Bindeglied in Ladiks vielseitigem Werk: Jeder der drei Ausstellungsräume eröffnet eine eigene Klanglandschaft, die alle auf Ladiks visueller und phonischer Poesie basieren und „Oooooooooo-pus“ zu einer Ausstellung machen, die ebenso gehört wie gesehen werden will. Im Einklang mit der nachfolgenden Ausstellung „Meredith Monk. Calling“ etabliert sie ein neues Format für die Präsentation wegweisender künstlerischer Praktiken, die mit Sound arbeiten.



Für die Ausstellung „Oooooooooo-pus“ am Haus der Kunst hat Katalin Ladik zwei neue Werke geschaffen: eine skulpturale Partitur mit Klang und eine Installation, die auf ihrer Multimedia-Performance *Alice in Codeland* basiert.

Katalin Ladik.

Oooooooooo-pus

3. März – 10. September 23

Haus der Kunst | Nordgalerie

Prinzregentenstraße 1, 80538 München

Hausderkunst.de | @HausderKunst

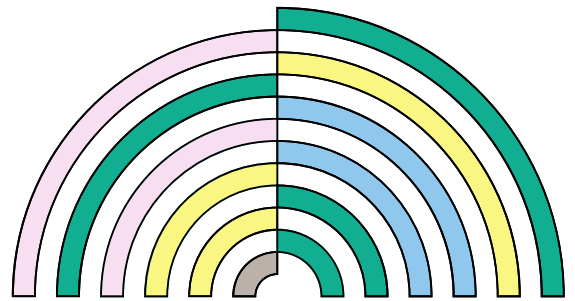
Performance

Im Rahmen von TUNE wird Katalin Ladik am **14. und 15. Juli** live im Haus der Kunst auftreten. Eine Performance führt durch die Ausstellung „Oooooooooo-pus, eine zweite widmet sich Ladiks Kollaboration mit der Komponistin Svetlana Maraš.

Kurator*innen

Sarah Johanna Theurer (Kuratorin Haus der Kunst München) und Hendrik Folkerts (Kurator für internationale zeitgenössische Kunst und Ausstellungsleiter, Moderna Museet, Stockholm) mit Manuela Hillmann (kuratorische Volontärin Haus der Kunst München).

Die Ausstellung ist vom Haus der Kunst gemeinsam mit dem Ludwig Forum Aachen und Moderna Museet, Stockholm organisiert. Sie wird dort im Anschluss Ende 2023 bzw in 2024 zu sehen sein.



Über Katalin Ladik

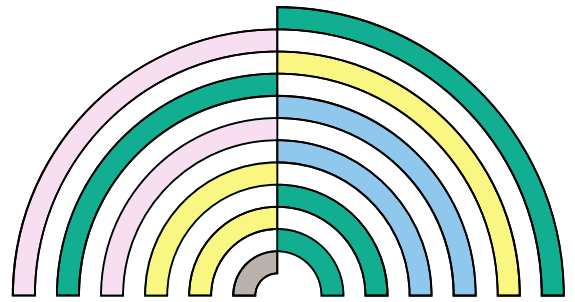
Katalin Ladik (geb. 1942 in Novi Sad) ist Lyrikerin, Performancekünstlerin, Schauspielerin und eine renommierte Schlüsselfigur der 1970er-Avantgarde Mittel- und Osteuropas. Ihre Arbeiten in konkreter, visueller und phonetischer Poesie sowie ihre multimedialen Performances erweitern und hinterfragen Sprache und deren soziale Codes.

Ladik begann 1962 neben ihrer Tätigkeit als Bankangestellte ihre literarische Karriere. Von 1963 bis 1977 arbeitete sie für Radio Novi Sad und produzierte Hörspiele, nebenbei besuchte sie die Schauspielschule Dramski Studio. 1974 trat sie dem neu gegründeten Theater Novi Sad bei, wo sie bis 1992 festes Ensemble-Mitglied war. Darüber hinaus wirkte sie in etlichen Kino- und Filmproduktionen mit. 1969 erschien ihr erster Gedichtband *Ballad of the Silver Bycycle*, begleitet von einer Schallplatte, auf der sie ausgewählte Gedichte rezitiert. Im Zuge ihrer Performance *Shaman Chant* in Budapest kam es 1970 zu einem Skandal, in dessen Folge die Künstlerin mit dem Vorwurf moralischer Verfehlungen aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und als „nackte Dichterin“ stigmatisiert wurde.

In Zusammenarbeit mit den Künstlern Attila Csernik und Imre Póth entstand 1972 der experimentelle Film *O-pus*. 1976 veröffentlichte sie mit *Phonopoetica* ihre erste Soundpoesie-Platte mit stimmlichen Interpretationen visueller Gedichte von experimentellen Dichtern wie Bálint Szombathy. 1978 wurden Ladiks visuelle Gedichte auf der 38. Biennale von Venedig gezeigt. Als Sängerin arbeitet Ladik bis heute mit wichtigen Akteur*innen der experimentellen, elektroakustischen Musikszene zusammen, darunter Ernő Király, das Ensemble Acezantez und Svetlana Maraš. Während des Zerfalls Jugoslawiens floh Ladik 1992 nach Budapest.

2010 zeigte das Museum of Contemporary Art Vojvodina die erste Retrospektive von Ladiks Werk. Die Performance *Transit Zoon* (2015) bearbeitet Fragen nationaler Identität, ein wichtiges Motiv ihres Œuvres. 2017 wurden ihre Arbeiten auf der documenta 14 in Kassel und Athen ausgestellt.

Ladik, die früher aufgrund von politischen Ausgrenzung keiner Lehrtätigkeit nachgehen konnte, leitete 2019 als Gastdozentin eine Klasse in freier Improvisation an der Musik-Akademie Basel. Neben zahlreichen Literaturpreisen wurde sie 2021 mit dem LennonOno Grant for Peace und 2022 mit dem Ungarischen Verdienstorden gewürdigt. Sie lebt heute in Budapest sowie auf der Insel Hvar in Kroatien und reist regelmäßig, um Live-Performances aufzuführen.



Kulturelle Teilhabe und Bildung Aktuelles Vermittlungsprogramm

Im Jahr 2023 startet das Haus der Kunst ein neues Programm mit dem Fokus auf gesellschaftliche Teilhabe. Ergänzend zu bestehenden Kunstvermittlungsformaten werden gemeinsam mit Künstler*innen, Pädagog*innen und Kurator*innen neue Projekte für das Publikum entwickelt. Das Haus positioniert sich damit als ein Begegnungsort, der zur Reflexion, zum Austausch, zum Experimentieren und zur Freude einlädt.

Open Haus

Seit Januar 2023 öffnet das Haus der Kunst an jedem letzten Freitag im Monat seine Türen zum „Open Haus“. Der Eintritt ist bereits ab 16 Uhr frei, damit noch mehr Familien das Angebot nutzen können.

Open Haus bietet Raum für Begegnungen und kreativen Austausch. Im Laufe des Jahres wird das neue Programm für kulturelle Bildung die Besucher*innen während des Open Haus mit verschiedenen Angeboten zu den Ausstellungen überraschen, u.a. mit kostenlosen Führungen und Workshops.

Öffentliche Führungen ohne Anmeldung

Unsere öffentlichen Ausstellungsführungen finden am Donnerstagabend sowie Samstag- und Sonntagnachmittag statt.

Öffentliche Führungen mit Anmeldung

- Kurator*innenführung / monatlich
- Interaktive Familienführungen / 2 x pro Monat
- Baby hört mit / 1 x pro Monat
- Fremdsprachen-Führungen: Englisch / Französisch / Italienisch
- Inklusive Tastführung für Blinde und Sehbehinderte
- Pop-Up-Yoga: Führung durch die Ausstellung mit anschließender Yoga-Stunde in einem leeren Ausstellungssaal

Alle Termine finden Sie in unserem Kalender: hausderkunst.de/kalender

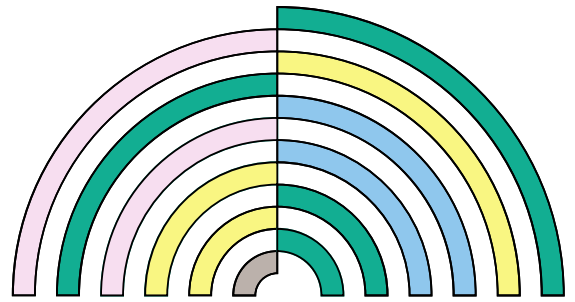
Schulklassenprogramm

Unsere Führungen für Schulklassen sind interaktiv, wir möchten die Gruppe miteinbeziehen, um die Kunst erfahrbar zu machen. Es ist keinerlei Vorwissen notwendig. Die Führungen sind für alle Altersstufen geeignet. Wir passen uns didaktisch und inhaltlich dem Alter der Schüler*innen an.

Führungen für private Gruppen

Führungen für private Gruppen sind jederzeit buchbar.

Terminvereinbarung unter fuehrungen@hausderkunst.de



Kulturelle Teilhabe und Bildung
Aktuelles Vermittlungsprogramm

Hamid Zénati
All-Over
16.3.–23.7.23

„Hamid Zénati. All-Over“ ist die erste institutionelle Ausstellung, die dem Werk des Künstlers Hamid Zénati (geb. 1944 Constantine, Algerien; gest. 2022 München) gewidmet ist. Zénati, der zeit seines Lebens zwischen München und Algier pendelte, widmete sich in seiner künstlerischen Praxis der Malerei, der Raumgestaltung, dem Textil- und Modedesign sowie der Fotografie, stets getrieben von einem anarchischen Gestaltungsdrang.

Die Präsentation zeigt Arbeiten aus Zénatis fast sechs Jahrzehnte währendem Schaffen und gibt erstmals Einblick in den unverwechselbaren Kosmos des Künstlers. Die Werkauswahl konzentriert sich dabei auf seine einzigartige Formensprache, die er in seinen Textilien entwickelte. Darüber hinaus präsentiert sie Objekte, die als Schlüssel zum visuellen Kosmos von Zénati fungieren, sowie eine Auswahl seines Fotoarchivs, das die Experimentierfreude des Künstlers unterstreicht.

Zénatis Werk zeichnet sich durch eine schier unerschöpfliche Fülle an Formen, Mustern und der Kombination von Farben, Materialien und Techniken aus. Als Autodidakt schuf er kraftvolle und zugleich spielerische Kompositionen, ohne sich auf vorgegebene Werturteile festzulegen. Als weitgehend unbekannter Künstler führte er in Deutschland ein Leben in prekären Verhältnissen, und war dabei ein scharfer Beobachter sozialer, kultureller und künstlerischer Bewegungen. Zénati entwickelte so eine kosmopolitische Perspektive, die die etablierten Grenzen zwischen Stilen und Genres sowie zwischen bildender und angewandter Kunst fragwürdig erscheinen lassen.

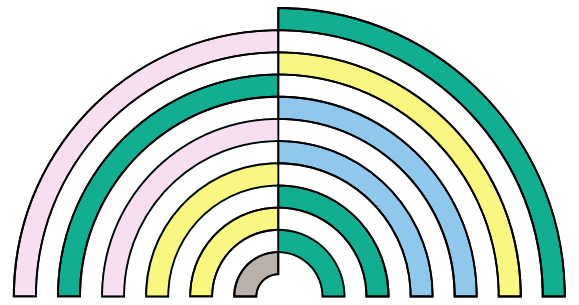
„Hamid Zenati. All-Over“ verwirklicht am Haus der Kunst die kuratorische Vision, innovative zeitgenössische Künstler*innen, die vom kunsthistorischen Kanon bis dato übersehen wurden, zu fördern. In diesem Sinne legt die Ausstellung den Grundstein für die zukünftige Betrachtung des Oeuvres von Hamid Zénati. Resonanz entsteht mit der Ausstellung „Trace“, die zeitgleich in der Ostgalerie präsentiert wird und das Prinzip des seriellen Arbeitens in der Fotografie sichtbar macht.

Mit großzügiger Unterstützung von The Arab Fund for Arts and Culture, Stiftung Kunstfonds und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Kuratiert von Anna Schneider.

Trace – Formations of Likeness
Fotografie und Video aus The Walther Collection
14.4.23—23.7.23

Die große Übersichtsausstellung „Trace“ ist in Kooperation mit The Walther Collection entstanden, einer in New York City und Neu-Ulm ansässigen Kunststiftung, die für ihre kritische Auseinandersetzung mit historischer und zeitgenössischer Fotografie sowie



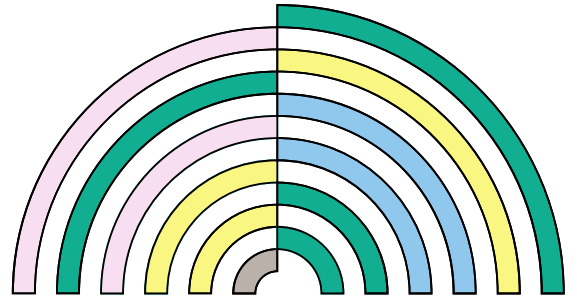
Medienkunst bekannt ist. Die Werke von Künstler*innen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund sowie Archiv-, Dokumentar- und Gebrauchsphotografie bilden einen globalen Kontext, um über die unterschiedlichen Entwicklungen der heutigen Fotografie nachzudenken. Gemeinsam zeigen sie die Eigenschaft des Mediums, sowohl als Instrument der Selbstermächtigung und -definition als auch als Instrument der Kontrolle und Unterwerfung eingesetzt zu werden.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Porträtfotografie von Menschen, Objekten und Orten sowie auf der Nachzeichnung gesellschaftlichen Wandels in unterschiedlichen geografischen, soziopolitischen und kulturellen Räumen. Das fotografische Porträt wird als Mittel zur Gestaltung von Identität, zum Vorantreiben von sozialem Wandel und als subversive Strategie der Sichtbarkeit eingesetzt. Die Porträtfotografie ist oftmals verbunden mit einer eingehenden Untersuchung der Politik von Erinnerung, Geschichte und Verkörperung. Die beträchtliche Breite und dialogische Reichweite der Ausstellung, die Werke aus den letzten drei Jahrhunderten umfasst und Künstler*innen aus Afrika, Amerika, Europa und Asien zusammenbringt, ermöglicht es dem Publikum, nicht nur die parallelen Geschichten des Mediums zu betrachten, sondern auch seine Materialität sowie seine kategorisierenden und seriellen Strukturen aufzuzeigen und in Frage zu stellen.

Wie bereits „Karrabing Film Collective. Wonderland“ bringt auch diese Ausstellung künstlerische Praktiken zusammen, die sich auf die Erzeugung von Bildern und die Produktion von Repräsentationen der Realität und des Imaginären konzentrieren. Wie die parallel in der Mittelhalle gezeigte Ausstellung „Hamid Zénati. All-Over“ zielt sie darauf ab, Kanons und Traditionen in Frage zu stellen und jene Stimmen in den Vordergrund zu stellen, die historisch vernachlässigt wurden.

Mit Werken von anonymen Künstler*innen und Ai Weiwei, Jane Alexander, Dieter Appelt, Richard Avedon, Martina Bacigalupo, Sammy Baloji, Yto Barrada, Bernd & Hilla Becher, Jodi Bieber, Karl Blossfeldt, Candice Breitz, Cang Xin, Edson Chagas, Kudzanai Chiurai, Mitch Epstein, Em'kal Eyongakpa, Rotimi Fani-Kayode, Samuel Fosso, David Goldblatt, Kay Hassan, Hong Hao, Huang Yan, Pieter Hugo, Délio Jasse, Seydou Keïta, Lebohang Kganye, Sze Tsung Nicolás Leong, Lin Tianmiao, Lu Yang, Luo Yongjin, Ma Liuming, Christine Meisner, Hentie van der Merwe, Sabelo Mlangeni, Santu Mofokeng, S. J. Moodley, Zanele Muholi, Eadweard Muybridge, Grace Ndiritu, J.D. 'Okhai Ojeikere, Adolfo Patiño, Dawit L. Petros, Jo Ractliffe, John W. Rogers, Rong Rong, Thomas Ruff, Ed Ruscha, August Sander, Zina Saro-Wiwa, Berni Searle, Sheng Qi, Accra Shepp, Yinka Shonibare, Malick Sidibé, Aida Silvestri, Penny Siopis, Song Dong, Thomas Struth, Guy Tillim, Michael Tsegaye, Sue Williamson, Xu Yong, Yang Fudong, Suzuki Yoshikazu und Kimura Shōhachi, Kohei Yoshiyuki, Zhang Huan und anderen.

Kuratiert von Anna Schneider mit Hanns Lennart Wiesner.



Kulturelle Teilhabe und Bildung Aktuelles Vermittlungsprogramm

TUNE. Sound and Beyond

Die Reihe kurzer Sound-Residencies TUNE geht ins dritte Jahr und ist bereits fest im Programm des Haus der Kunst verankert. Die eingeladenen Künstler*innen arbeiten vorrangig mit Sound und stellen über die Residency verschiedene Bereiche ihres Werks vor. Zu sehen sind neben Liveauftritten auch Filmvorführungen, Installationen und Gespräche. Die Reihe changiert zwischen Sound, Musik und Bildender Kunst, die Künstler*innen überwinden Genre- und Epochengrenzen, sie öffnen sich für verschiedene Einflüsse und formulieren akustische Antworten auf das Programm des Haus der Kunst.

Im Rahmen von TUNE wird Katalin Ladik am 14. und 15. Juli live im Haus der Kunst auftreten. Eine Performance wird durch die Ausstellung „Oooooooooo-pus“ in der Nordgalerie führen, eine zweite Performance widmet sich Ladiks Kollaboration mit der Komponistin Svetlana Maraš, im Anschluss findet ein Künstler*innengespräch statt.

Die nächsten TUNE Termine

18. & 19.3.23 Lifetones, Charles Bullen

21. & 22.4.23 Phew & Nina

25. & 26.5.23 Still House Plants, Exotic Sin

14. & 15.7.23 Katalin Ladik, Svetlana Maraš

Kuratiert von Sarah Miles.

Die gesamte Jahresvorschau 2023 finden Sie unter: hausderkunst.de/presse